

Foto: BGM



Das Blütenmosaik

Das Blütenmosaik zeigt Pflanzenarten, die im Naturschutzgebiet vorkommen. Die Hochbeete sind mit unterschiedlichen Bodensubstraten gefüllt, so dass die Entwicklung einer Pflanzengesellschaft, wie im Naturschutzgebiet auch, sehr unterschiedlich sein kann. So findet man in einigen Beeten typische Pflanzen der Trockenrasen wie Mauerpfeffer **1**, Silbergras **2** und Sandstrohlume. In anderen Beeten sind Pflanzenarten der Hochstaudenflur, z.B. Flockenblumen **3**, Feldbeifuß und Natternkopf **4** zu beobachten.

Die Beete des Blütenmosaiks zeigen auch die Entwicklung von Pflanzengesellschaften vom Rohboden zur geschlossenen Vegetationsdecke. Welche Pflanzenarten sich in einem Lebensraum ansiedeln hängt von verschiedenen Faktoren ab, z.B. Wasserhaushalt, Bodentyp, Licht- und Windverhältnissen. Die Entwicklung unterschiedlicher Gemeinschaften aus Pflanzen- und Tierarten auf derselben Fläche über Jahre, Jahrzehnte und Jahrhunderte wird Sukzession genannt. Greift der Mensch nicht ein, ist der Endzustand (Klimax) in Mitteleuropa meistens Wald. Aus

diesem Grund wird die Entwicklung im Naturschutzgebiet durch gezielte Pflegemaßnahmen beeinflusst. Hier sind die Pflanzengesellschaften noch relativ jung. Ihre Erhaltung erfordert pflegerische Eingriffe wie die Schafbeweidung.

Das Blütenmosaik veranschaulicht diese verschiedenen Entwicklungsprozesse und -stadien. Einige Beete werden regelmäßig gemäht, andere dagegen sich selbst überlassen. In ausgewählten Beeten beginnt die Entwicklung der Vegetation durch die Herstellung von Rohböden alle paar Jahre immer wieder neu.

